Adolf Friedrich von Schack

An F. L.

(1867)

Ein sanfter Friedensodem haucht mich an,
Wenn ich dein Haus, o frommer Greis, betrete,
Als ob mir milde Luft entgegenwehte
Vom Hirtenlande Kanaan.

5 Wer gab dir Macht, dir im Gewühl der Welt
Die tiefe Seelenstille zu bewahren,
Wie Einer, der seit seiner Kindheit Jahren
Geruht im Patriarchenzelt?

10 Ob rings die Erde von der Völker Streit
Erzitterte und von der Reiche Fallen,
Nicht eine Stunde trübte bei dem Allen
Sich deiner Seele Heiterkeit.

15 Der Mitwelt fern und dem was sie erstrebt,
Hast du mit Jenen, welche nie veralten,
Der Vorzeit großen, heiligen Gestalten,
Einfach und schlicht, wie sie, gelebt;

20 Und während Zielen nach, die Keiner kennt,
Wir ruhlos hasteten auf irren Pfaden,
Warst du im Geist bei friedlichen Nomaden
Im ewig hellen Orient.

Dort zogst du mit dem Karavanenzug
Hin über glühnde Fläche, nackte Kuppe,
Und Mittags tränkte bei der Palmengruppe
Rebekka dich aus ihrem Krug.

Textnachweise:

- A Adolf Friedrich von Schack, *Gedichte*, Berlin 1867, S. 196 f.
- B ders., *Gedichte. Dritte Auflage*, Stuttgart 1874, S. 205 f.
- C *Gesammelte Werke des Grafen Adolf Friedrich von Schack. In sechs Bänden, Band 1: Nächte des Orients oder Die Weltalter — Gedichte*, Stuttgart 1883, S. 436.
- D *Gesammelte Werke des Grafen Adolf Friedrich v. Schack. In sechs Bänden. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage, Band 2: Weihgesänge — Gedichte — Lotosblätter*, Stuttgart 1884, S. 386 f.
- E ders., *Gedichte. Sechste vermehrte Auflage*, Stuttgart – Leipzig 1888, S. 347 f.
- F *Gesammelte Werke des Grafen Adolf Friedrich v. Schack. In zehn Bänden. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage, Band 2: Weihgesänge — Gedichte — Lotosblätter*, Stuttgart 1897, S. 381 f.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.